

## **Halleluja lasst uns singen (GL 047, GLORIA 188)**

Der Text dieses Liedes stammt von Heinrich Bone. Der Pädagoge veröffentlichte es zum ersten Mal in seiner Sammlung Cantate (1851). Sie enthält eine Reihe weiterer Lieder, die bis heute gesungen werden. Die Melodie ist ein wenig älter und ist im Düsseldorfer Gesangbuch 1836 das erste Mal belegt.

In der ersten Strophe wird die Gemeinde aufgefordert, Halleluja zu singen. Nach der Zeit der Buße ist nun die Freudenzeit angebrochen. Die Auferstehung Jesu ist ein Geheimnis. Sie geschah im dunklen Grab, ohne Zeugen. Die Botschaft aber soll die ganze Welt hören. Daher soll man sie hoch in Lüften erklingen lassen: Jesus hat durch seinen Tod den Tod besiegt. Damit hat er auch uns das Tor zum Leben geöffnet.

Die zweite Strophe wagt einen Blick zurück. Sie erinnert uns – der Auferstandene ist der Gemarterte und zu Tode Geschundene des Karfreitags. Dann wird ein Osterbild herangezogen, um den Vorgang der Auferstehung verständlich zu machen. Der Auferstandene hebt die Fahne als Zeichen des Sieges und verlässt so das Grab, den Ort des Todes. Doch er ist nicht einfach ins irdische Leben zurückgekehrt. Er erscheint verklärt, leuchtend wie die Sonne. Fast scheint man an die Ereignisse am Tabor erinnert. Es ist die göttliche Herkunft und Macht Jesu, die nun aufleuchtet und sichtbar wird.

Darum ist Christus die Freude unserer Zeit. In der dritten Strophe wird ein wichtiges Moment von Ostern zur Sprache gebracht. Ostern ist das große Fest der Verwandlung des Menschen. Aus Leiden und Tod entsteht neues Leben und Herrlichkeit. Damit gibt uns dieses Fest auch Orientierung. Das Unheil hat nicht das letzte Wort. Wir gehen zwar auf den Tod zu. Doch nicht die Verwesung und der Verlust, sondern die neue Geburt zum ewigen Leben sind die große Hoffnung, die dieses Fest für uns bereithält.

Der Grund dieser Hoffnung wird am Ende jeder Strophe viermal wiederholt, damit quasi alle Himmelsrichtungen davon erfahren: Jesus lebt. Halleluja – gelobt sei Gott.

Das Lied vermittelt also eine beeindruckende Theologie des Osterfestes. In Verbindung mit der schwungvollen Melodie, die diesem Inhalt gemäß ist, eignet es sich hervorragend für Gottesdienste in der Osterzeit.

Klaus Einspieler